

Taufe Jesu: Predigt

7. Jän. 2018

Les: 1 Joh 5,1-9

Ev: Mk 1,7-11

C/Texte/B2018p/Taufe_Jesu18p

Liebe Gläubige!

Der Jordan ist im Verständnis Israels mehr als nur ein Wasser, ein Bach oder ein Fluss. Viele, die ihn heute in Natura sehen, sind meist enttäuscht, besonders im unteren Teil Richtung Totes Meer, weil er einem ärmlichen Rinnsal gleicht. Jordan im Hebräischen bedeutet: „Von-Dan-herab“. Am Fuße des Hermon, wo der Jordan entspringt, war der Stamm Dan, der Stamm der Richter angesiedelt. Mit Jordan schwingt das Verständnis von Recht und Gerechtigkeit mit. Wenn Jesus in den Jordan hinabsteigt, um sich taufen zu lassen, dann wird es zum Zeichen, dass er in das Recht und die Gerechtigkeit eintaucht, d.h. in und aus diesem Geist lebt: für Recht und Gerechtigkeit zu sorgen. Es ist jenes Recht und jene Gerechtigkeit gemeint, die von Gott her kommt. Sie sollen den Menschen zukommen.

Auf diesem Hintergrund ist das weitere Geschehen bei der Taufe zu verstehen. Der Himmel öffnete sich, der Geist kam wie eine Taube auf ihn herab und die Stimme, die ihn persönlich meint: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden. Jesus erfährt sich geliebt als Mensch, auch von Gott zutiefst geliebt in dem, was er nun zu leben beginnt.

Mit dem Hintergrund dieses Geliebtseins geht er auf die Menschen zu, hat er die Kraft zu heilen, vermag er das Wunder der Brotvermehrung - mit der Erfahrung, dass alle satt werden -, stellt er

den Menschen über einzelne Gebote und Verbote, heilt er Aussätzige, erweckt er Tote zum Leben, geht er letztlich seinen Weg in die Ölbergnacht und ans Kreuz. Er traut dieser Liebe, dass sie stärker sein wird als der Tod. Jesus hat sich ins Leben und in seinen Weg hinein lieben lassen.

Wir sind Getaufte. Wir sind eingeladen die Taufspiritualität zu leben, d.h. dem Weg, den Jesus nach der Taufe geht, zu folgen. Dazu einige Anmerkungen wie wir das verstehen dürfen:

Kurt Marti hat einen Text verfasst: taufe oder mit allen wassern gewaschen. - Er formuliert da:

wir möchten nicht
dass unser kind
mit allen wassern gewaschen wird

wir möchten
dass es
mit dem wasser der gerechtigkeit
mit dem wasser der barmherzigkeit
mit dem wasser der liebe und des friedens
reingewaschen wird

wir möchten
dass unser kind
mit dem wasser
christlichen geistes
gewaschen
übergossen
beeinflusst
getauft
wird

Getaufte sind gerufen, nicht einfach mit zu schwimmen oder mit allen Wassern gewaschen zu sein. Getauften ist das Ziel, dass den Mitmenschen Recht und Gerechtigkeit zukommt. Dazu gehört die Stimme: Du bist meine geliebter Sohn, meine geliebte Tochter.

Es wird so betont, dass Jesus von Johannes untergetaucht wird und zwar: gänzlich. Es drückt einen besonderen Aspekt der Taufspiritualität an. Als Christ zu leben ist verbunden mit dem Wagnis und Risiko unterzugehen. Vielleicht zwei, der Beispiele dazu, um es zu erläutern:

+ Die Taufspiritualität zu leben heißt zum Beispiel in einem Streit- oder Konfliktfall von diesem Mühen nicht abzulassen, dem oder der anderen Recht und Gerechtigkeit zukommen zu lassen und mag es Nachteile mit sich bringen. Die Frage, die sich dabei erheben kann: Wenn ich das konsequent durchziehe, gehe ich da nicht unter? Ertrinke ich? Sind da die anderen nicht zu mächtig, zu stark?

+ Oder wenn ich für das Recht von an den Rand gedrängten Menschen eintrete, kann das unangenehme folgen haben. Klagen, Ausgrenzung, Verleumdung, Abwertung bei uns. In manchen Ländern kann es Verfolgung, Gefängnis, Folter, oder sogar den Tod bedeuten. Letztlich werden es jene durchtragen können, die sich von Gott auf diesem Weg lieben lassen – in diese Lebensweise hinein lieben lassen. Es ist ja interessant, dass nur Jesus allein bei der Taufe die Stimme hört. Am Tabor sind es dann die drei begleitenden Jünger, die es mithören. Die Umwelt wird es nicht immer verstehen, warum ich als Christ den Weg gewählt habe. Und: es bleibt im Konfliktfall meine persönliche und innerste Entscheidung, in und aus der Liebe zu leben. Dieser besonderen Stimme zu trauen.

+ Die Taufspiritualität leben: sich gegen alles Tod bringende stellen, gegen die Gleichgültigkeit, Wurstigkeit, fatalistische Hinnahme der Umweltbelastung, Gier, Geltungssucht ... Es mag sich auch hier die Frage stellen: Gehe ich nicht unter, wenn ich in meiner Liebe und Sorge um eine gerechte Welt mich gegen diese Ströme stelle?

Jesus ist eingetreten für Recht und Gerechtigkeit. Es gibt viele Menschen, denen ist es auch heute tiefstes Anliegen, nicht zuletzt auch Menschen, die sich radikalisieren. Was Jesus ausmacht ist sein Eintreten für Recht und Gerechtigkeit, ohne sich von der Liebe (Gottes) abzukoppeln. Er ließ sich ins Leben hinein lieben über den Tod hinaus.

Ursprünglich wurde die Bibel ohne Zwischenüberschriften geschrieben. Unmittelbar nach der Taufszene heißt es bei Markus: Jesus wurde in die Wüste geführt und Engel dienten ihm. Der Weg Jesu ist auch ein Weg in die Wüste mit möglicher Einsamkeit, Anfeindungen, Entbehrungen u.ä. und zugleich wird es auch zur Erfahrung, dass die Engel Gottes zu Dienste sind, dass es unerwarteten Rückhalt, Stärkung, Zuwendung, Freundschaften u.a. gibt. Engel die in der Wüste des Lebens zugegen sind. Amen.